

Wirtschaftsschulen im Aufwind

Steigende Schülerzahlen und 16 Übungsfirmen

2207 Schüler in 88 Klassen besuchten im vergangenen Schuljahr die acht staatlichen und privaten Wirtschaftsschulen Niederbayerns in Deggendorf, Eggenfelden, Landshut (2), Passau (2) und Straubing (2). 1999 waren es noch 2113. Im Jahr 2000 lag die Gesamtzahl der Wirtschaftsschüler bereits bei 2190. Für das neue Schuljahr rechnet die Regierung von Niederbayern mit einem weiteren Anstieg der Schülerzahlen.

Er geht vor allem zurück auf die neue zweistufige Form der Wirtschaftsschule, die im Schuljahr 2000/01 als Regelschule eingeführt wurde. Von den acht Wirtschaftsschulen im Regierungsbezirk bieten seitdem sechs Schulen diese zweijährige Möglichkeit zur Erlangung des mittleren Schulabschlusses an.

Aber auch die anderen beiden Ausbildungsformen der Wirtschaftsschule – die drei- oder vierstufige Ausbildung – finden hohe Akzeptanz. Die berufsvorbereitende Schulart vermittelt eine allgemeine Bildung und eine berufliche Grundbildung

und führt nach zwei, drei oder vier Jahren zum Wirtschaftschulabschluss (mittlerer Schulabschluss). Einen weiteren Vorteil bietet sie mit der Möglichkeit einer Lehrzeitverkürzung um bis zu einem Jahr in allen kaufmännischen Ausbildungsberufen, da die Wirtschaftsschule gleichzeitig als Berufsfachschule speziell auf einen kaufmännischen Beruf vorbereitet.

Gerade die praxisnahe Ausbildung an der Wirtschaftsschule und der im Vergleich zu anderen Schularten höchste Anteil an wirtschaftsbezogenem Unterricht machen sie so attraktiv. Das Aushängeschild sind dabei die so genannten Übungsfirmen. Dort werden als modellhafte Geschäftsvorgänge Bestellungen, Lageraufträge, Lieferscheine, Eingangsrechnungen, Kontoauszüge, Lieferanmeldungen erstellt und bearbeitet – Formulare und Belege, die alltäglich in den Betrieben der realen Arbeitswelt eine kaufmännische Sachbearbei-

tung erfordern. An jeder Wirtschaftsschule gibt es Übungsfirmen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Insgesamt 16 Übungsfirmen arbeiten an den acht niederbayerischen Wirtschaftsschulen.

Die „GESMA GmbH“ etwa handelt fiktiv als Gesundheitsmarkt mit Sanitäts- und Gesundheitsartikeln, die „Möbelland Landshut GmbH“ hat Büro- und Kleinmöbel in ihrem Sortiment, die „Landshuter Bücherinsel“ führt Bücher und Schallplatten, die „PAWI GmbH“ Spielwaren, Modellbauartikel, Porzellan und Glas. Bei der „Outfit GmbH“ gibt es Freizeit- und Sportbekleidung, bei der Sweety GmbH Süßwaren und bei der HomeTec GmbH elektrische Haushaltsgeräte.

Nach kaufmännischen Gepflogenheiten arbeiten die Übungsfirmen mit den anderen Übungsfirmen nicht nur in Bayern, sondern etwa auch in den neuen Bundesländern zusammen. Dieser Übungsfirmenring hat rund 180 Mitglieder und eine Zentrale in Memmingen, über die wöchentlich die gesamte Post verteilt wird.

In Katalogen und Sonderangeboten bietet jede Übungsfirma ihre Artikel an, die andere Übungsfirmen bestellen. So entstehen Kunden- und Lieferartenbeziehungen, die entsprechende Einkaufs- und Verkaufsvorgänge auslösen. Alle Belege und Formulare werden von den Schülern wirklichkeitsgetreu erstellt, bearbeitet, verbucht und abgelegt – nur die Waren an sich und Geldbeträge existieren lediglich auf dem Papier.

Das stufenweise Bearbeiten von Belegen, die die Übungsfirma in einem Belegfluss durchlaufen, erleichtert den Schülern das Verständnis für kaufmännische Zusammenhänge. Durch selbstständiges Agieren erwerben sie Kenntnisse und Fähigkeiten und eignen sich grundlegende Handlungsstrukturen und kaufmännische Tugenden an.